

# Aus Versehen aus dem Rennen

Eine Disqualifikation verhindert den möglichen Weltcup-Gesamtsieg von Eric Frenzel. Der Kombiniierer nahm es gelassen.

VON THOMAS PRENZEL

**VAL DI FIEMME/CHEMNITZ** – Auch ein Weltmeister und Olympiasieger ist nicht vor einem Anfängerfehler gefeit. Kombiniierer Eric Frenzel musste gestern beim Weltcup im Val di Fiemme diese unliebsame Erfahrung machen. Der Erzgebirger vergaß vor seinem Sprung die Reißverschlüsse an den Ärmeln seines Anzuges zuzuziehen, bevor er in Predazzo einen Weltklasse-Flug auf 130,5 Meter landete und der dritte Weltcup-Gesamtsieg in Folge nur noch eine Formsache im anschließenden 10-km-Lauf zu sein schien. Doch nach seiner Disqualifikation durfte der 26-Jährige in der Loipe nicht mehr antreten. „Ich hab’s einfach vergessen. Das ist ärgerlich,

weil ja in diesen Dingen eine große Routine steckt, es im Wettkampf und dann noch bei einem so guten Sprung passiert ist. Aber das kann vielleicht jedem mal passieren“, sagte Eric Frenzel ins ARD-Mikrofon.

Alle Reißverschlüsse des Anzuges müssen laut Reglement bis oben hin geschlossen sein. Eine Disqualifikation wäre dennoch nicht zwingend gewesen, wie Bundestrainer Hermann Weinbuch befand: „Klar, die Jury kann bei diesem Regelverstoß disqualifizieren. Da aber noch nie etwas vorgefallen ist und offene Reißverschlüsse am Ärmel eher ein Nach- als ein Vorteil sind, hätte man es auch bei einer Verwarnung belassen können“, sagte Weinbuch frustriert: „Es ist sehr hart von der Jury. Ich hätte mir das ein bisschen sportlicher, nämlich im Zweifel für den Angeklagten, gewünscht.“

Zur Jury gehörten beim letzten Weltcup vor der WM die Herren Harald Aarhus aus Norwegen sowie Andrea Roggia (Wettkampfschef) und Alessandro Zorzi (Streckenchef) aus Italien. Nach Weinbuchs Aussage habe aber der Renndirektor des

Welt-Skiverbandes FIS, Lasse Ottesen, die Jury-Mitglieder „sehr beeinflusst“. Weinbuch: „Anscheinend sind wir so stark, dass man meint, uns immer mal wieder bremsen zu müssen. Wir haben halt einen bissigen Kampf gegen Norwegen um die Führungsposition“, redete der Bundestrainer Klartext.



Die geöffneten Ärmel bei Eric Frenzel sind zu erkennen.

FOTO: IMAGO

Der einstige Spezialspringer Ottesen verwies aufs Reglement, sorgte allerdings nicht zum ersten Mal für Unmut bei den Skisportfans im Erzgebirge. Legendär sind die Schimpftiraden von Jens Weißflog beim Tourneespringen 1994 in Bischofshofen. Ottesen wartete damals lange oben auf dem Balken. Beim später

springenden Weißflog herrschten dann schlechtere Windverhältnisse und Ottesens Landsmann Espen Bredesen gewann noch die Tournee.

Ob Ottesen gestern tatsächlich die Jury beeinflusste, sei einmal dahingestellt. In jedem Fall war Frenzels Disqualifikation für die weitere Spannung im Weltcup nicht von Nachteil. Denn wäre der Gesamtsieger bereits gekürt, hätten die Wettbewerbe nach der WM deutlich an Brisanz verloren. Wie auch immer, es gab auch positive Nachrichten im sonnigen Fleimstal. Fabian Rießle kletterte nach Platz zwei im Teamsprint mit Manuel Faißt gestern als Dritter erneut aufs Podest. Die Sprungform der Deutschen stimmt, auch bei Frenzel. Ihm hat Weinbuch genauso wie Rießle, Tino Edelmann, Johannes Rydzek und Björn Kirchisen das WM-Ticket zugesagt. Um einen möglichen sechsten Platz bewerben sich Faißt und Jakob Lange, der diese Woche bei der Junioren-WM startet. Soviel ist klar: Bei der WM der Großen in Falun wird Eric Frenzel bestimmt an seine Reißverschlüsse im Sprunganzug denken.